

Chronische Niereninsuffizienz: Proteinurie wichtiger als GFR?



©Arteria Photography

Welche Werte charakterisieren eine Niereninsuffizienz am besten?

Das Risiko der allgemeinen Mortalität, für einen Myokardinfarkt und das Fortschreiten der Nierenerkrankung innerhalb einer vorgegebenen Einschränkung der GFR ist mit dem Schweregrad der Proteinurie assoziiert.

— Die gegenwärtige Einteilung der Niereninsuffizienz in fünf Stadien basiert im Wesentlichen auf der geschätzten glomerulären Filtrationsrate (GFR), die annäherungsweise anhand des Serumkreatinins, des Alters und des Geschlechts errechnet wird. Kritiker dieser Klassifikation haben eingeräumt, dass das Ausmaß der Proteinurie bei dieser Klassifikation vernachlässigt wird, obwohl bekannt ist, dass eine Einschränkung der GFR nicht immer mit einer Proteinurie einhergeht.

Anhand der zwischen 2002 und 2007 erhobenen Daten einer großen Populationskohorte in der kanadischen Provinz Alberta mit fast einer Million Teilnehmer wurde nun der Einfluss der Proteinurie auf die klinische Gesamtprognose untersucht. 89% der Personen hatten eine geschätzte GFR von 60 ml/min/1,73 m² oder mehr.

Im Verlauf eines im Median 35 Monate dauernden Follow-ups verstarben 27 959 Teilnehmer (3,0%). Die adjustierten Mortalitätsraten von Teilneh-

mern mit einer GFR von über 60 ml/min und einer schweren Proteinurie waren um das Doppelte höher als die Rate von Personen mit einer GFR zwischen 45 und 59,9 ml/min und normaler Proteinexkretion (7,2 vs. 2,9 pro Tausend Personenjahre).

Ähnliche Resultate ergaben sich, wenn der Albumin-Kreatinin-Quotient herangezogen wurde. Aufgrund der Bedeutung der Proteinurie für die Gesamtprognose plädieren die Autoren dafür, bei der Graduierung der Niereninsuffizienz neben der GFR auch das Ausmaß der Proteinurie mit heranzuziehen. Zum Beispiel hätte ein Patient mit einer GFR von 80 ml/min und einer dreifach positiven Proteinurie im Streifenfest nach der bisherigen Klassifikation nur eine Niereninsuffizienz Grad 1, obwohl sein altersadjustiertes Mortalitätsrisiko und die Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie zwei- bis zehnfach höher ist als bei einem ähnlichen Patienten mit einer GFR von nur 50 ml/min, jedoch ohne Proteinurie. Der letztgenannte Patient würde allerdings als Stadium 3 einer Niereninsuffizienz eingestuft werden.

Kommentar

Obwohl es sich bei der Untersuchung nur um eine Beobachtungsstudie handelt, die zudem wichtige zusätzliche prognostische Parameter wie antihypertensive Therapie, Rauchen und Alkoholkonsum nicht berücksichtigt, sind die Daten allein aufgrund der großen Zahl doch sehr überzeugend. Nachdem bei den meisten Patienten mit Niereninsuffizienz ohnehin irgendwann einmal ein Urinstreifenfest durchgeführt wurde, wäre es bereits jetzt problemlos möglich, den Parameter der Proteinurie bei der Prognosebeurteilung zu berücksichtigen.

H. S. FÜEBL ■

■ **B. R. Hemmelgarn et al.**
Relation between kidney function, proteinuria and adverse outcomes. JAMA 303 (2010) 5, 423–429

WELT HYPERTONIE TAG

initiiert von der Welt Hypertonie Liga
17. Mai 2010



Hochdruckliga



Wir nehmen Ihnen
den Druck
www.hochdruckliga.de

**Herz-Kreislauf-Telefon
06221 / 588555**

Sprechzeiten: Mo – Fr 9 – 17 Uhr